



Behindertenhilfe
in Stadt und Kreis
Offenbach e.V.

„Wir begleiten Lebenswege“

AUTISMUS-THERAPIEINSTITUT

Jahresbericht 2023

Autismus-Therapieinstitut Langen



Allgemeines zum Autismus-Therapieinstitut Langen

Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist überregional in Hessen tätig und unterhält Regionalstellen in Langen, Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Bad Nauheim, Gießen, Höchst im Odenwald, Offenbach und Heppenheim. Das Autismus-Therapieinstitut Langen finanziert sich überwiegend über die Durchführung von Therapien, die i.d.R. über die örtlichen Sozialämter bzw. Jugendämter als Eingliederungshilfe nach dem SGB IX (§ 112 und § 113) bzw. nach SGB VIII (§35 a: Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte) gezahlt werden. Bei Erwachsenen kommt auch der LWV als überörtlicher Kostenträger bzw. die Agentur für Arbeit (Therapie als Maßnahmen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit) in Frage. Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist zudem eine vom Land Hessen und dem LWV anerkannte und geförderte Frühförderstelle speziell für Kinder im Autismus-Spektrum bis zur Einschulung und erhält auch Mittel zur heilpädagogischen Fachberatung in Kindertagesstätten und Krippen.

In 2023 waren 67 Therapeut*innen mit einem Umfang von insgesamt 42 Vollzeitstellen beschäftigt, zusätzlich sechs Verwaltungsangestellte (in Teil- und Vollzeit) und Reinigungspersonal. Alle Therapeut*innen verfügen über einen Hochschulabschluss (Diplom / Master) und haben bzw. erwerben zusätzliche therapeutische Qualifikationen. Seit April 2021 können die therapeutischen Mitarbeiter*innen das Zertifikat zur/zum zertifizierten AutismustherapeutIn (ZAT) des Bundesverbands Autismus Deutschland e.V. erwerben bzw. sich dazu im Autismus-Therapieinstitut Langen weiter qualifizieren. Mittlerweile haben bereits ca. ein Drittel der Therapeut*innen das Zertifikat erworben, welches neben einer Vielzahl an Leistungsnachweisen eine mindestens (bezogen auf eine Vollzeitstelle) eine dreijährige Tätigkeit als Therapeut*in für Menschen im Autismus-Spektrum voraussetzt.

Auslaufen der gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite laut Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Im Mai 2023 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Bezug auf die Corona-Pandemie das „Auslaufen der gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite“. Trotz immer noch zahlreicher Corona-Erkrankungen bei Familien, Netzwerkpartnern, Leistungsträgern und dem eigenen Personal hat sich der überdurchschnittliche, pandemiebedingte Krankenstand des Vorjahres nicht fortgesetzt. Vergleichbare Krankheitswellen mit den entsprechend negativen Auswirkungen in Bezug auf Therapieausfälle, kurz- und langfristige Absagen sowie Terminverschiebungen blieben 2023 größtenteils aus.

Wie viele andere Einrichtungen haben auch wir unser Kenntnisse beim Nutzen von Online-Angeboten deutlich ausgebaut. Im Rahmen der interdisziplinären und netzwerkbezogenen Zusammenarbeit haben sich Strukturen etabliert, in denen Videoformate selbstverständlicher genutzt werden.

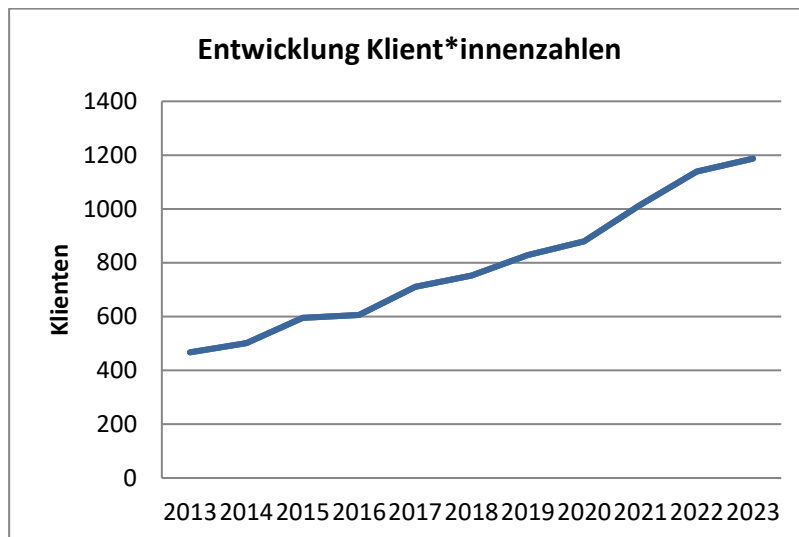
Die therapeutischen Angebote erfolgen mittlerweile wieder regelhaft im Präsenzmodus. Abschließend können wir beurteilen, dass wir dank des Einsatzes und des gewissenhaften Vorgehens aller Beteiligten als Autismus-Therapieinstitut diese mehrjährige Ausnahmesituation nicht ohne Einbußen, aber insgesamt gut bewältigt haben.



Entwicklung der Klient*innenzahlen 2013-2023

Im Jahr 2023 kamen insgesamt 1187 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen zur Therapie, das waren 4,2 % mehr als im Vorjahr. 79 % davon waren männlich (2022: 76%), das entspricht nicht mehr ganz wie im Vorjahr einem Verhältnis m/w von fast 3:1 sondern 3,7:1. Vor 10 Jahren lag dieses Verhältnis laut unserer Jahresstatistik bei 6:1. Man geht davon aus, dass Mädchen und Frauen aufgrund ihrer höheren sozialen Leistung autismspezifische Symptome besser kompensieren können. Nicht mehr ganz so deutlich wie im Vorjahr, aber dennoch im 10-Jahresvergleich erkennbar, spiegelt sich die insgesamt frühere und verbesserte Diagnostik bzgl. Autismus-Spektrum-Störungen bei Mädchen und Frauen wider.

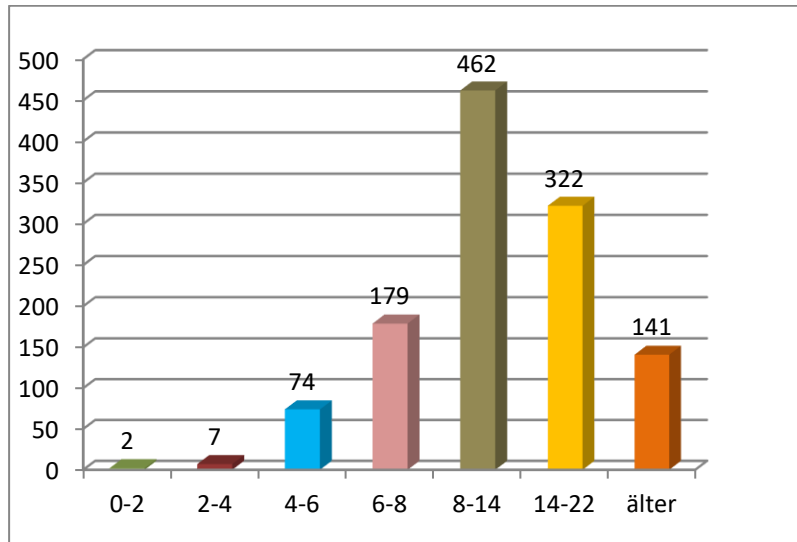
Bei 317 Klient*innen wurde die Therapie im Jahr 2023 neu begonnen. Bei 137 Klient*innen wurde die Therapie abgeschlossen.



Der Anstieg der Klient*innenzahlen entspricht nach wie vor dem international beobachteten Zuwachs an Autismus-Diagnosen. Die Gründe für den Zuwachs werden nach wie vor intensiv diskutiert. Einigkeit besteht derzeit darüber, dass die Zunahme mit veränderten Diagnosekriterien, verbesserter diagnostischer Möglichkeiten gerade bei hochfunktionalem Autismus einhergeht. Evident sind anhand entsprechender Zwillingsstudien genetische Faktoren als maßgebliche Ursache für Autismus-Spektrum-Störungen. Gleichzeitig wird jedoch nach wie vor darauf hingewiesen, dass ein Einfluss anderer Umweltfaktoren nicht ausgeschlossen werden kann. Seit längerer Zeit widerlegt ist die Hypothese, dass Impfungen mit quecksilberhaltigen Seren die Entstehung von Autismus begünstigen spielen könnten (vgl. <https://hpd.de/artikel/impfung-schwedische-studie-widerlegt-den-autismus-mythos-18422>) Jedoch rückten Umweltchemikalien wie z.B. Pestizide, Schwer- oder Leichtmetalle, Phthalate (sog. „Weichmacher“) mehr in den Fokus bei der Suche nach weiteren bedeutsamen Umweltfaktoren. Belastbare Befunde stehen jedoch nach wie vor aus. National und international geht man mittlerweile von einer Häufigkeit von Autismus von 1% der Bevölkerung aus.



Altersstruktur der Klient*innen in 2023



Die Altersstruktur der Klient*innen hat sich nicht wesentlich gegenüber 2022 verändert. Zuwächse gab es fast überall, bis auf einen leichten Rückgang der 4- bis 6-jährigen Klient*innen (74 gegenüber 97 im Vorjahr). Die größte Zunahme ist im Altersbereich über 22 Jahre alten Klient*innen Jahre (141 Klient*innen im Jahr 2023, im Vorjahr 115) zu verzeichnen.

Erstanmeldungen/Clearing/Erstvorstellungen

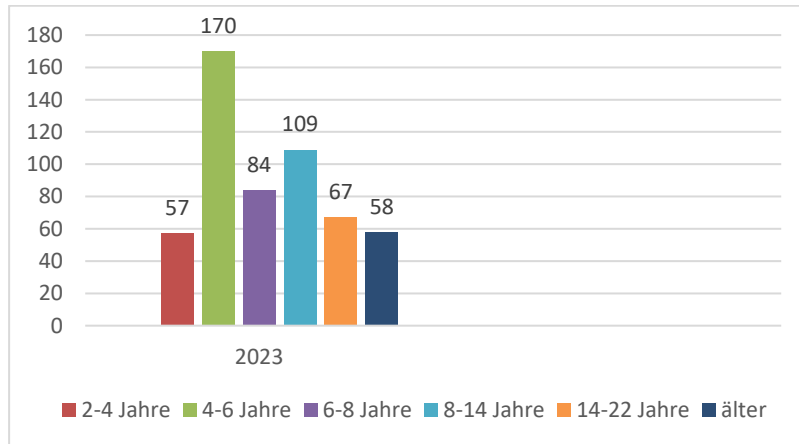
In 2023 hatten wir 1018 telefonische Erstanmeldungen (Vorjahr: 741). Nach dem leichten Rückgang der Anfragen im Vorjahr konnten wir also 2023 wieder einen überdurchschnittlichen Anstieg der Anfragen verzeichnen.

Eltern, die Sorge haben, dass Entwicklungsauffälligkeiten ihres Kindes auf eine Autismus-symptomatik zurückzuführen sind oder wenn die Diagnose bereits gestellt wurde, melden sich – entweder auf Anraten von Kinderärzt*innen, eines SPZ, einer Frühförderstelle, einer Kindertagesstätte, sonstiger Einrichtungen, anderer Eltern mit Kindern im Autismus-Spektrum, Familienangehörigen oder aufgrund eigener Recherche – direkt beim Autismus-Therapieinstitut. Sie bekommen dort erste Informationen über Zugänge zu weiterführender Diagnostik, zu möglichen Maßnahmen der Eingliederungshilfe und den Wegen und Voraussetzungen zur Beantragung eines ausführlichen Clearings.

In 2023 fanden 545 (2022: 447) Clearings statt. Auch hier stieg somit die Anzahl der Anfragen wieder deutlich.



Altersstruktur der Klient*innen bei den Clearings in 2023



Deutlichere Veränderungen in der Altersverteilung der Klient*innen beim Clearing/der Erstvorstellung ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr insofern, als dass es einen größeren Zuwachs in der Altersklasse von 4-6 Jahren auf 170 Clearings (Vorjahr 104) gab.

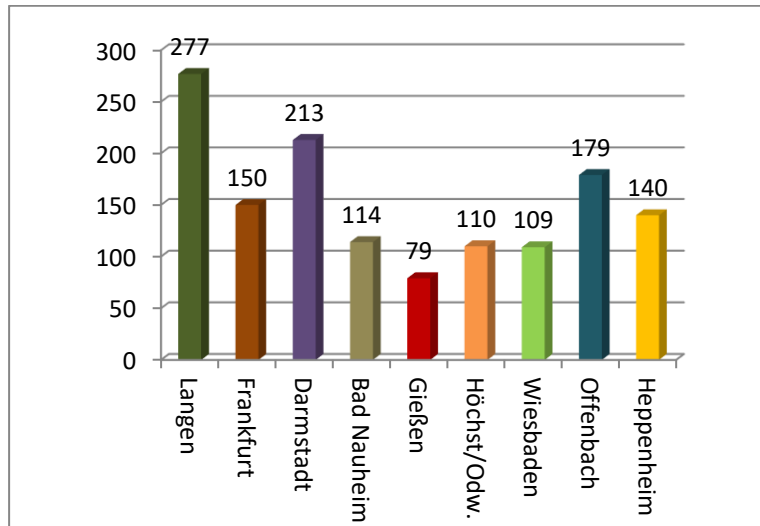
In einem Clearing kann eine diagnostische Abklärung/Früherkennung einer Autismus-Spektrum-Störung erfolgen. Die weitaus höheren Anteile beinhalten jedoch Fragen wie: Was bedeutet die Diagnose Autismus? Wie sind Verhaltensweisen des Kindes/des Menschen im Autismus-Spektrum einzuordnen, zu verstehen und welche Schwierigkeiten ergeben sich daraus für die Teilhabe in den verschiedenen Lebensfeldern? Welche Ressourcen gibt es, die genutzt und gefördert werden könnten? Wo bestehen Barrieren? Welche Ziele können Klient*innen und/oder ihre Angehörigen selbst formulieren? Ein Clearing dient auch zur Klärung, in welcher Weise eine autismspezifische Therapie hilfreich sein und ein Arbeitsbündnis hergestellt werden kann. Im Anschluss daran wird ein Bericht erstellt und im Falle einer Therapiebeantragung werden erste Teilhabeziele nach ICF beschrieben.

Wie in den vergangenen Jahren auch, leisteten wir darüber hinaus wieder viele unentgeltliche telefonische Beratungen für erwachsene Menschen im Autismus-Spektrum bzw. mit bestehendem Autismusverdacht. Die Fragen drehten sich um Wege zur Diagnose, nach Therapie- und weiteren Unterstützungsmöglichkeiten. Auch Anfragen von Jobcentern nach Beratung in Zusammenhang mit der Arbeitsvermittlung von Menschen mit Autismus sowie Kliniken, in denen erwachsene Menschen diagnostiziert wurden und im Anschluss daran Möglichkeiten und Adressen zur therapeutischen Weiterbehandlung suchen, nehmen nach wie vor zu. Unverändert ist auch die Nachfrage nach Beratung und therapeutischer Unterstützung für erwachsene Bewohner*innen in Wohnheimen und im Ambulant Betreuten Wohnen.



Wohnortnahe Versorgung und Vernetzung in den Regionalstellen

Die Klient*innen in regelmäßiger Therapie verteilen sich wie folgt auf unsere Regionalstellen:



Im Zuge der bereits 2022 in Höchst Odw. neu angemieteten Räume konnten wir die zusätzlichen Therapeutenstellen weitestgehend besetzen.

Das Autismus-Therapieinstitut ist mit zahlreichen Einrichtungen und Fachdiensten vor Ort vernetzt und arbeitet interdisziplinär im Einzelfall mit diesen zusammen. Wir sind in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen vertreten. Im Jahr 2023 fand die Vernetzungsarbeit jetzt vornehmlich in Präsenz, aber durchaus bei einigen Fällen im Online-Format statt. Auch über die Pandemie hinaus haben viele Netzwerkpartner sowie Leistungsträger Online-Termine in ihr Repertoire für interdisziplinäre Zusammenarbeit aufgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit/Informationsveranstaltungen/Fortbildungen

In Jahr 2023 haben wir unsere Fortbildungsangebote wieder mehr in Präsenz anbieten können; wie aber auch viele vergleichbare Anbieter haben wir Online-Fortbildung als festen Bestandteil ins Programm aufgenommen. Die Fortbildungen waren fast alle schnell ausgebucht, was uns zeigte, dass der Fortbildungsbedarf in den unterschiedlichen Einrichtungen derzeit sehr hoch ist. Insgesamt nahmen 265 Personen aus Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Frühförderstellen, Kliniken, Kinderarztpraxen, Schulen, Werkstätten, dem Bereich Teilhabeassistenz sowie MitarbeiterInnen aus den Teams „Teilhabe“ der Sozial- und Jugendämter an folgenden (teils mehrfach durchgeführten) Fortbildungen teil (vgl. Übersicht auf der folgenden Seite). Darüber hinaus wurden wieder zahlreiche Inhouse-Fortbildungen, insbesondere von Kindertagesstätten, gebucht.

Mit einer Buchlesung in unserer Regionalstelle Gießen bzgl. der Autobiografie einer Autorin aus dem Autismus-Spektrum sowie einem Sommerfest für Klient*innen und Angehörige der Regionalstelle Höchst Odw. fanden im zurückliegenden Jahr wieder Öffentlichkeitsveranstaltungen in Präsenz statt.



Vom ATI Langen angebotene und stattgefundene Fortbildungen 2023

UK für Menschen mit Autismus	Präsenz	17
Kita 1	Präsenz	20
Autismus - Ein anderer Blick 1	Präsenz	16
Kommunikation bei hochfunktionalem Autismus	Präsenz	17
Autismus - Eine Einführung 1	online	26
Pubertät bei Menschen mit Asperger Syndrom	Präsenz	8
Autismus - Ein anderer Blick 2	Präsenz	21
Herausforderndes Verhalten	Präsenz	22
UK für Menschen mit Autismus	Präsenz	23
Autismus - Eine Einführung 2	online	15
Kurzeinführung für ASS Region GI/NAU	Präsenz	15
Früherkennung Modul 1+2	online	14
Mädchen und Frauen im Autismus-Spektrum	online	13
TEACCH	Präsenz	18
Kita 2	Präsenz	20
Gesamt		265

Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Beratungsangebote

Beratungen für Angehörige sowie Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und Netzwerkpartner*innen in Kindertagesstätten, Schulen, Wohnheimen und Werk- bzw. Ausbildungsstätten finden einmalig oder auch über einen längeren Zeitraum statt. Wesentlicher Bestandteil einer Therapie ist die Kooperation mit den Einrichtungen, in denen unsere KlientInnen betreut werden. Darüber hinaus werden einzelfallspezifische Beratungen insbesondere von Wohneinrichtungen angefragt.

Im Rahmen der Frühförderung sind aufgrund der Ergänzungsfinanzierung des Landes Hessen sind darüber hinaus Einzelfallberatungen für Kindertagesstätten, die ein Kind im Autismus-Spektrum betreuen, kostenfrei für die Einrichtung möglich, auch wenn das Kind nicht bei uns in Therapie ist. Regionale Frühförderstellen ziehen ebenso das Autismus-Therapieinstitut Langen zur Beratung hinzu.

Heilpädagogische Fachberatung in Kitas und Krippen

Im vergangenen Jahr haben wir 97 Fachberatungen für 96 Kinder in 87 hessischen Kitas und Krippen durchgeführt. Diese Zahlen beziehen sich ausschließlich auf Kinder, die nicht therapeutisch bei uns abgebunden waren. Der laut Anfragen auch im Jahr 2023 höhere Bedarf wird anhand in dieser Zahlen (Beratungen im Vorjahr: 106) jedoch nicht realistisch abgebildet. Die entsprechenden Landesmittel waren angesichts der hohen Nachfrage der Fachberatungen auch bereits im Vorjahr nicht mehr kostendeckend und wir mussten 2023 erstmals bei Überschreitung unseres davor vorgesehenen Budgets das Angebot zeitweise pausieren.



In den angegebenen Zahlen sind nicht die Beratungen enthalten, die im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Krippen erfolgen, wenn Kinder im Rahmen der speziellen Frühförderung bei uns angebunden sind.

Finanzierung der Therapien

Rechtlich-finanzielle Basis der ambulanten therapeutischen Tätigkeit im Autismus-Therapieinstitut ist in den überwiegenden Fällen das Sozialgesetzbuch. Therapiestunden sind demnach Leistungen gemäß §§112 und 113 SGB IX bzw. § 35 a Abs. 3 SGB VIII, § 55 und § 56 SGB IX, §33 Abs. 6 SGB IX und 54 SGB XII bzw. gemäß §35a SGB VIII (Stand 1.1.2020).

Die Finanzierung der Therapien erfolgte durch Leistungsträger der Jugend- und Sozialhilfe in über 30 Kommunen und Landkreisen und den LWV Hessen als überörtlichen Träger der Eingliederungshilfe sowie im Einzelfall die durch Agentur für Arbeit (Therapie als Maßnahmen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit).